

**Wirtschaft gegen Stillstand!
Aufruf zur Demonstration am 10. Februar in München**

(München, 3.2.2003). „In die deutsche Politik muss endlich Bewegung kommen. Die Steuern für den Mittelstand müssen runter, nicht rauf.“ Mit diesen Worten hat der Präsident des Bayerischen Handwerkstages (BHT), Heinrich Traublinger MdL, die Beweggründe für eine Demonstration am 10. Februar 2003 in München beschrieben, die sich unter dem Motto „Jetzt reicht's!“ gegen die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung richtet und gleichzeitig konstruktive Vorschläge für marktwirtschaftliche Reformen unterbreitet.

Der Mittelstand habe das notwendige Vertrauen in eine stetige und berechenbare Steuerpolitik wegen der steuerlichen Mehrbelastungen des Mittelstandes und der Verschiebung der bereits zugesagten Entlastungen längst verloren. Zudem müsse die Belastung der Arbeit mit Lohnzusatzkosten deutlich gesenkt werden. Und vor allem wolle der Mittelstand wieder für seine Kunden arbeiten und nicht für die Bürokratie, so Traublinger. Er forderte mehr Freiraum für Investitionen und Unternehmer. Traublinger: „Ohne stimulierende Impulse seitens der Bundespolitik, vor allem aber ohne eine grundlegende, auf den Mittelstand ausgerichtete Steuerpolitik wird es kaum gelingen, Deutschland wieder auf Wachstumskurs zu bringen und die dramatische Talfahrt der Binnenkonjunktur zu stoppen.“ Der Bayerische Handwerkstag rufe daher das gesamte bayerische Handwerk auf, sich möglichst zahlreich an dieser Demonstration zu beteiligen, um seinen Unmut auch öffentlich zu zeigen.

„Die bayerische Wirtschaft will nicht nur die laute Minderheit, sondern auch die schweigende Mehrheit auf die Straße bringen. Deshalb verstärkt die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) die Protestkundgebung des Bayerischen Handwerkstages und des Bayerischen Bauernverbandes.“ Mit diesen Worten sagte vbw-Präsident Randolph Rodenstock eine breite Beteiligung der rund 80 vbw-Mitgliedsverbände zu. „Statt Flickschusterei brauchen wir eine Strategie für das Unternehmen Deutschland mit einem ausgewogenen Konzept, das auf drei Säulen basiert: Weniger, aber gezielte Finanzhilfen für die Wirtschaft, weniger Steuern für alle und mehr Effizienz für Sozialesystem und Arbeitsmarkt“, sagte Rodenstock.

Zur Krisenbewältigung schlug der vbw-Präsident vor, die öffentlichen Gelder für die Wirtschaft von zusammen rund 155 Milliarden Euro pro Jahr zu überprüfen, wo unabdingbar gezielter einzusetzen und notfalls durch die so genannte Rasenmähermethode zu reduzieren. Die so gesparten Mittel müssten ‚uno actu‘ in



**ibw Informationszentrale
der Bayerischen Wirtschaft**

Max-Joseph-Straße 5
80333 München
Postfach 20 20 26
80020 München
Telefon 0 89 - 5 51 78 - 3 70
Telefax 0 89 - 5 51 78 - 3 76
info@ibw-bayern.de
www.ibw-bayern.de

Steuersenkungen für Unternehmer und Arbeitnehmer gesteckt werden. Wer dadurch und durch eine Neukonstruktion von Sozialsystemen und Arbeitsmarkt mehr Netto vom Brutto übrig habe, könne auch mehr Selbstverantwortung und Eigenvorsorge für seine soziale Sicherheit aufbringen. Das helfe, die staatliche Fürsorge auf das Notwendige zu beschränken und mache Solidarität im Sinne von Subsidiarität effektiver und bezahlbarer. „Wir als Wirtschaft werden alles dafür tun, dass Deutschland im europäischen Wachstumszug seine rote Laterne wieder abgeben kann. Dafür muss aber die Politik ihren Worten endlich Taten folgen lassen. Und dazu wollen wir sie mit unserer Demonstration und Kundgebung nachdrücklich auffordern“.

„Die Bauernfamilien, die mittelständischen Unternehmen des Handwerks und des Gewerbes sitzen in einem Boot,“ betonte Bauernpräsident Gerd Sonnleitner. „Daher demonstrieren wir gemeinsam. Jeder achte Arbeitsplatz in Bayern hängt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft ab. Über 700.000 Arbeitsplätze sind betroffen. Sinkende Einkommen gefährden Arbeitsplätze auf unseren bayerischen Bauernhöfen sowie in vor- und nachgelagerten Bereichen,“ so Sonnleitner. Ohne Investitionen in der Land- und Forstwirtschaft, im Handwerk und im Gewerbe würden Arbeitsplätze gefährdet und es gebe auch keine zusätzlichen Steuernahmen. „Die Politik muss endlich handeln! Die Wirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Solidarisch kämpfen wir für die Zukunft unserer Betriebe,“ so der Bauernpräsident.

In einer Pressekonferenz am 10. Februar 2003 um 10 Uhr in der Handwerkskammer in München werden die Präsidenten Traublinger, Sonnleitner und Rodenstock über Hintergründe und Ablauf der Demonstration informieren. Infos gibt es auch im Internet unter www.unsreichts.info.

Rückfragen: Andreas Ebersperger, Tel. 089/55178-373, e-mail: andreas_ebersperger.ibw@hbw.de, <http://www.vbw-bayern.de>, <http://www.ibw-bayern.de>